

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Vom ersten Articul.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

**Haupt-
Stück.**

nest meine Seele in der Noth. Ps. 31, 8.
† Seyd barmherzig, wie auch
euer Vater barmherzig ist, sagt Christus
Luc. 6, 36.

67. Kanst du mir Gottes Wesen und für-
nehmste Eigenschaft mit einem einigen
Wort beschreiben?

mit einem
Wort:
Die Lies-
be.

† Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 16.

68. Welche finds, die mit diesem Gott, der
die Liebe ist, vereinigt seyn und bleiben?

† Wer in der Liebe bleibt, der
bleibet in Gott, und Gott in ihm. 1.
Joh. 4, 16.

Vom ersten Articul.

Nach dem 69. Wen bekennest du mit den Worten, wenn
ersten Ar- du sprichst: Ich gläube an Gott,
ticul gläu- den Vater?

ben und
bekennen
wir,
Gott,
der him-
lische Va-
ter
† Ich beuge meine Knie gegen dem
Vater unsers Herrn Jesu Chris-
ti, der der rechte Vater ist über alles,
was da Kinder heißet im Himmel und
auf Erden. Ephes. 3/14. 15.

† Gelobet sey Gott und der Vater
unsers Herrn Jesu Christi, der
Vater der Barmherzigkeit, und Gott
alles Trostes. 2. Cor. 1, 3.

70. Lasset

†
Da
scha

32, 6.

71. 8

ge

W

men

zu v

We

Wil

nes 8

sind.

G

abe,

an:

Var

Töc

2. C

72. 8

†

der

Ps.

8

den 8

alle i

70. Lasset sich denn Gott der Herr etwa wegen der Schöpfung einen Vater der Menschen nennen?

† Ja: Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Malach. 2, 10. Jes. 64, 8. 5. Mos. 32, 6. Ap. Gesch. 17, 28.

71. Nachdem aber die Menschen von Gott abgefallen sind, wie wird Gott wiederum ihr gnädiger Vater?

Wie viel den Herrn Jesum aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Joh. 1, 12. 13. Jac. 1, 18.

Gehet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so wil ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr. 2. Cor. 6, 17. 18.

72. Warum nennest du Gott den Vater einen allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden?

sey der allmächtige

† Meine Hülfe komt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2. Ps. 124, 8.

Herr, du bist alleine, du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit alle ihrem Heer, die Erde, und alles, was drauf

**Haupt-
stück.**

ist, die Meere, und alles, was drinnen ist, du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. Nehem. 9, 6.

**Schöpf-
fer Him-
mels und
der Er-
den;**

73. Wer hat also Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, geschaffen?

+ Am Anfang schuf **GOTT** Himmel und Erde. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist **GOTTES** schwebete auf dem Wasser. Und **GOTT** sprach: **Es werde Licht. Und es ward Licht.**
1. Mos. 1, 1. 2. 3.

So spricht der **HERR**, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der **HERR**, der alles thut, der den Himmel ausbreitet alleine, und die Erde weit macht, ohne Gehülfen. Jes. 44, 24.

74. Wird nicht das grosse Werk der Schöpfung besonders dem Vater zugeschrieben?

Ja: **HERR**, du bist der **GOTT**, der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat. Ap. Gesch. 4, 24. Siehe v. 27. Offenb. 14, 7. Matth. 11, 25. 1. Cor. 8, 6.

75. Hat aber nicht auch der Sohn **GOTTES** und der heilige Geist in der Schöpfung gewirket?

Ja: Der Himmel ist durchs Wort des **HERRN** gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33, 6. Sprüchw. 8, 27, 30. Hiob 33, 4.

76. So

76. So hat Gott alles durch sein Wort geschaffen?

† Ja: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1, 1. 2. 3. Eph. 3, 9. Ebr. 1, 2.

77. Wie lernet man aber dieses recht verstehen?

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. Ebr. 11, 3.

78. Hat Gott die Welt, und alles, was drinnen ist, auf einmal erschaffen?

der
(1) alle
Creatu-
ren,

Nein: In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist. 2. Mos. 20, 11.

79. Hat denn das grosse Werk der Schöpfung Gott grosse Mühe und Arbeit gekostet?

Nein: So er spricht, so geschiehts, so er gebet, so stehets da. Ps. 33, 9. Ps. 14, 8. 5. 1. Mos. 1, 3. 6. 7. 9. 11. 14. 15. 20. 22. 24. 28.

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre und Kraft: Denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen. Ps. senb. 4, 11.

**Haupt-
Stück.**

so wol die
unsicht-
baren

80. Wie mancherley sind die Creaturen, die Gott durch seinen Sohn geschaffen hat?

† Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten: Es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Coloss. 1, 16.

oder die
Engel,

81. Welches sind unter den unsichtbaren Creaturen die Bekantesten?

† Du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuer-Flammen. Ps. 104, 4. 1. Petr. 3, 22.

82. Hat Gott der Herr alle Engel gut und heilig erschaffen?

Ja: Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. 1. Mos. 1, 31. 5. Mos. 32, 4.

(unter
welchen
viele ab-
gefallene,

83. Sind sie aber alle gut geblieben?

Nein: Der Engel, die gesündigt haben, hat Gott nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden. 2. Petr. 2, 4.

böse,

84. Wie heißet das Oberhaupt der abgefallenen und verdammten Geister?

† Der Teufel ist ein Mörder vom An-

Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. Joh. 8, 44.

† Und es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Offenb. 12, 9. siehe auch v. 10. die 89. Frage.

85. So ist ja wol dieser böse feindselige Geist und feindselig, sehr, geschäftig den Menschen nach Seel und Leib, und Leib zu verderben?

Ja: Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. Offenb. 12, 12.

Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. 1. Pet. 5, 8. 9. Hiob 2, 2. Cap. 1, 14. 19. Cap. 2, 7. 8. Luc. 13, 16. Marc. 9, 17.

* Die Welt kennet den Teufel nicht, daß er so mancherley Schaden anrichtet, die Leute toll und thöricht macht, ihnen alles Unglück zufüget, nicht allein am Leibe, sondern auch an der Seele,

len, daß sie vor Angst und Traurigkeit sterben, und zu keiner Freude kommen können. Wir Christen aber sollens dafür halten, daß solche Fehle und Gebrechen alle anders nichts, als eines Teufels Schläge sind, der richtet solchen Jammer auf Erden an und thut Schaden, wo er kan. Luc. in der Haus-Postill am 12. Trinit.

86. Wo hat der Teufel sonderlich seine Werckstatt?

Er hat zu dieser Zeit sein Werck in den Kindern des Unglaubens. Ephes. 2, 2. 2. Tim. 2, 26.

87. Wie thut der Teufel dem Menschen insonderheit an der Seele Schaden?

Bei denen, die verloren werden, hat der Gott dieser Welt zc. Siehe I. Haupt-St. 14. Frage.

Die an dem Wege sind, das sind, die das Wort hören; darnach kommt der Teufel, und nimt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben, und selig werden. Luc. 8, 12.

Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe und findet ihrer nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommet, so findet ers mit Besemen gesäet und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimmet sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Luc. 11, 24. 25. 26.

Der

Der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er Jesum verriethe. Joh. 13, 2. 1. Sam. 16, 15. Ap. Gesch. 5, 3. 2. Cor. 11, 14.

88. Wie verhalten sich aber Gläubige gegen diese böse Geister?

† So seyd nun Gott unterthänig, widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. Jac. 4, 7.

Seyd nüchtern und wachet zc. Siehe die 85. Frage.

Meine Brüder, seyd starck in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Zarnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Ephes. 6, 10, 12.

* Ein Christ sol das wissen, daß er mitten unter den Teufeln sitze, und daß ihm der Teufel näher sey, denn sein Rock oder Hemd, ja näher denn seine eigene Haut, daß er rings um uns her sey, und wir also stets mit ihm zu Haare liegen, und uns mit ihm schlagen müssen. Lutherus tom. 5. p. 593.

89. Welchen Trost haben hiebei die Gläubigen?

† Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, 8.

**Haupt-
Stück.**

Kindlein, ihr seyd von Gott, und habet jene überwunden: Denn der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist. 1. Joh. 4, 4.
1. Mos. 3, 15.

Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl, und die Kraft und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott, und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Offenb. 12, 10. 11. 12.

die an-
dern aber
heilige,

90. Was sind denn die guten Engel:
† Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? Hebr. 1, 14.

selige

91. So sind ja auch wol heilige und selige Geister?

Ja: Der Kinder Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel; spricht Christus Matth. 18, 10.
Luc. 20, 36.

92. Ist denn der heiligen Engel eine grosse Anzahl?

Ja: Meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölff Legionen Engel? spricht Christus Matth. 26, 53.

93. Wel-

93. Welches ist ihre Verrichtung gegen Gott?

u. dienstbare Geister sind)

Tausendmal tausend dieneren ihm, und zehen tausendmal zehen tausend stunden vor ihm. Dan. 7, 10. Ps. 68, 18. Hebr. 12, 22.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichten; daß man höre die Stimme seines Wortes. Ps. 103, 20. Hiob 38, 7. Jes. 6, 3. Offenb. 5, 11, 12.

94. Gebraucht Gott der Herr die heiligen Engel auch zum Dienst und Schutz der Gläubigen?

Ja: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Ps. 34, 8.

Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen; und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Ps. 91, 11, 12. Matth. 18, 10. Hebr. 1, 14. Matth. 24, 31.

Exempel: Loth 1. Mos. 19, 16. Abrahams Knecht 1. Mos. 24, 7. Jacob 1. Mos. 32, 1, 2. Hiob, Hiob 1, 10. Elias 1. Kön. 19, 5, 7. Elisa 2. Kön. 6, 17. Daniel, Dan. 6, 22. Lazarus Luc. 16, 22. Petrus Ap. Gesch. 12, 7. Tobias Tob. 5, 5. 6. Cap. 10, 12.

* Wir sollen lernen, daß unsere allerbeste und beständigeste Freunde unsichtbar sind, nemlich die lieben Engel, so mit Treue und Gunst, darzu mit allerley Dienstbarkeit und rechten Freundschaft die sichtbaren Freunde, so wir haben, weit übertreffen. Luth. tom. 2. p. 673.

Ein Christ darf keines Soldes für sein Bold, weder Harnisch noch Fütterung, gehet frey dahin, und hat:

ha:

**Haupt-
Stück.**

hat eine feurige Mauer um sich, die ihm sein Leben bewahret in Ewigkeit. Luth. tom. 4. p. 292.

95. Was vor Freude und Dancß können und sollen wir den Engeln vergelten, vor ihren Dienst?

† Ich sage euch, es wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut. Luc. 15, 10. Matth. 6, 10.

96. Werden wahre Gläubige denn schon in dieser Welt in die Gemeinschaft der heiligen Engel aufgenommen?

Ja: Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Versprengung, das da besser redet denn Habels. Hebr. 12, 22. 23. 24. Matth. 6, 10.

als auch 97. Welches war denn das vornehmste Geschöpf unter den sichtbaren Creaturen, die Gott geschaffen hat?

† Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erden-Kloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 1. Mos. 2, 7.

Da

Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Ripbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. 1. Mos. 2, 21, 22. Cap. 5, 1, 2.

98. Wie war der Mensch Anfangs nach seiner ersten Schöpfung?

Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey 2c. Siehe I. Haupt-Stück 368. Frage.

Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben 2c. siehe I. Haupt-St. 367. Frage.

99. Hat Gott der Herr auch einen jeglichen unter uns geschaffen?

folglich einen jeden Menschen

† Ja: Deine Hand hat mich gemacht und bereitet: unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne. Ps. 119, 73.

Deine Hände, o Gott, haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen; mit Beinen und Adern hast du mich zusammengefüget. Hiob 10, 8, 11.

Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Ps. 139, 14. Du

Du

II. 206 Von der Erschaffung des Menschen.

**Haupt-
Stück.**

Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen ; du warst meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Ps. 22, 10.

geschaf-
fen hat ;

100. Was hat ein jeglicher Mensch von Gott empfangen, da ihn Gott geschaffen?

†† Preiset Gott an eurem Leibe, und in eurem Geiste, welche sind Gottes. 1. Cor. 6, 20.

Der Staub (oder Leib) muß wieder zu der Erden kommen, wie er gewesen ist; und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Pred. Sal. 12, 7. 1. Mos. 2, 7. Ps. 84, 3. Matth. 10, 28.

101. Hat Gott dir also auch alle deine Gliedmassen, und sonderlich deine Augen und Ohren geschenkt?

† Ja: Gott hat die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. 1. Cor. 12, 18.

†† Ein hörend Ohr und sehend Auge, die machet beyde der Herr. Sprüchw. 20, 12.

* Dafür soll ein jeder Mensch halten, so er gesunde Augen, Hände, Füße und andere Gliedmassen hat, daß es nicht ein natürlich, ungefährlich Gewächs sey, wie es die Welt ansiehet, sondern es sind lauter Gaben Gottes. Lutherus in der Haus-Postill. am 12. Trin.

(2) noch
180 alle
Geschöpf-
se,

102. Nachdem das Werk der Schöpfung vollbracht, würcket Gott 180 nichts mehr in der Welt?

† Jesus

† Jesus antwortete: Mein Vater würcket bisher und ich würcke auch. Joh. 5, 17.

† Gott würcket alle Dinge nach dem Rath seines Willens. Ephes. 1, 11.

103. Wodurch werden die Geschöpfe von Gott erhalten?

Der Sohn Gottes ist vor allen und bestehet alles in ihm. Coloss. 1, 17.

Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Ebr. 1, 3.

Der Herr gebet, so wirds geschaffen. Er hält sie (die Geschöpfe) immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen. Ps. 148, 5. 6. Ps. 119, 90. 91.

So lange die Erde stehet, sol nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mos. 8, 22. Ps. 104, 29. 30.

104. So erhält Gott der Herr auch das ganze menschliche Geschlecht? besonders alle

Ja: Gott bedarf niemandes, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. Und hat gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen. Ap. Gesch. 17, 25. 26.

105. Wird dann ein jeglicher Mensch besonders und jeder ders in der Hand seines Schöpfers erhalten? Menschen erhält;

† Ja: Er ist nicht ferne von einem jeglichen

II. 208. Von der göttlichen Fürsorgung.

**Haupt-
Stück.** Jeglichen unter uns: Denn in ihm
leben, weben, und sind wir. Ap.
Gesch. 17, 27. 28.

† Leben und Wohlthat hast du an
mir gethan, und dein Aufsehen be-
währet meinen Odem. Hiob 10, 12.

(3) diesel- 106. Wartet denn die göttliche Fürsorge über
be alle
alle Creaturen?

Der Herr hat beyde die Kleinen und Groß-
sen gemacht, und forget für alle gleich. B.
der Weish. 6, 8.

Wer ist, wie der Herr, unser Gott? der
sich so hoch gesetzt hat, und auf das Niedrige
siehet im Himmel und auf Erden. Ps. 113,
5. 6.

seiner
Mitwir-
kung,

107. Regleret Gott auch die leblosen
Creaturen?

Ja: Gott hat dem Wind sein Gewicht
gemacht, und dem Wasser seine gewisse Maas
gesetzt, dem Regen ein Ziel gemacht, und dem
Blitzen und Donner den Weg. Hiob 28, 25.
26. Cap. 37, 26. 12. Cap. 38, 35. Ps. 29, 3. Ps. 135,
5. 6. 7. Matth. 6, 28. 30.

108. Komt auch alle Fruchtbarkeit und
Wachsthum von Gott und seinem
Segen her?

Ja: Du, Gott, machest das Land voll
Fruchte, die du schaffest. Du lässest Gras
wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den
Menschen; daß du Brodt aus der Erden bring-
gest. Ps. 104, 13. 14. Ps. 65, 10. 14. Matth. 5, 30.

109. Nimm

109. Nimm sich auch Gott des unvernünftigen Viehes an und versorget es?
ge,

Herr, du hilfst beyde Menschen und Vieh. Ps. 36, 7.

Aller Augen warten auf dich; (Herr,) und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15, 16.

Du machest fröhlich, was da webet,* beyde des Morgens und des Abends. Ps. 65, 9.

* oder hervor kommt.

110. Genießen auch die geringsten Thierlein die göttliche Vorsorge?

Ja: Kauffet man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben Fei-
her auf die Erde, ohne euren Vater. Matth. 10, 29.

111. Was können und sollen wir daraus lernen?

Darum fürchtet euch nicht, ihr seyd bes-
ser, denn viel Sperlinge. Matth. 10, 31.

Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie. Solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Matth. 6, 26, 30.

112. Wenn also Gott für alle Geschöpfe sorget, so wird er ja noch mehr für uns Menschen sorgen?

Ja: Der Herr schauet vom Himmel, und liebet aller Menschen Kinder; von seinem besten

**Haupt-
Stück.**

besten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen. Er lenket ihnen allen das Herz; er mercket auf alle ihre Werke. Ps. 33, 13, 15. Ap. Gesch. 17, 28. Ps. 139, 13, 14. Sir. 50, 24.

113. Versorget Gott alle Menschen, böse und gute?

Ja : Er läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 45.

114. Hat Gott der Herr aber nicht bey seiner göttlichen Fürsorge ein besonderes Aufsehen auf seine Gläubigen?

Ja : Wir haben gehoffet auf den lebendigen Gott, welcher ist der Zeiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen. 1. Tim. 4, 10.

Siehe des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen. Ps. 3, 18. siehe auch v. 19, 22. Ps. 34, 10, 11, 12, 16.

Die dem Herrn vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läset er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit; und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. Weish. 3, 9. Cap. 19, 21.

Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben. Ps. 37, 18.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch. 1. Petr. 5, 7.

115. Wel-

115. Welches sind die fürnehmsten Güter, damit Gott seine Kinder versorget?

Gelobet sey Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. Ephes. 1, 3.

116. Giebt uns die göttliche Vorsorge auch täglich und reichlich, was wir zur Erhaltung des Leibes und Lebens nöthig haben?

† Ja: Aller Augen warten auf dich. 2c. siehe Frage 109.

Christus spricht: Darum sage ich euch,orget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Matth. 6, 25. 32.

Gott hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Ap. Gesch. 14, 17.

Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum; sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerley zu genießen. 1. Tim. 6, 17.

117. Kan und wil Gott die Seinigen versorgen, auch wo sie keinen Rath und Mittel wissen?

**Haupt-
Stück.**

Es stehet geschrieben: Der Mensch lebe nicht vom Brodt allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Matth. 4, 4.

Exempel: Die fünf tausend Marc. 8, 17. Hundert Mann 2. Kön. 4, 43. 44. Wittwe 2. Kön. 4, 4. Elias 1. Kön. 17, 6. Israel Jes. 48, 21.

118. Welches ist aber die göttliche Ordnung, darin er uns allezeit ernähren wil?

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut. Ps. 128, 1. 2. Ps. 112.

und Be-
schir-
mung

119. Thut uns Gott auch diese Gütigkeit, daß er uns wider alle Fährlichkeit beschirmt, und für allem Ubel behütet und bewahret?

+ Ja: Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich wil halten die Gebote meines Gottes. Ps. 119, 114. 115.

Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Ps. 36, 8.

Behüte mich wie einen Aug-Äpfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Ps. 17, 8. Siehe den 121. Psalm.

genießen
läßt;

120. In welcher Ordnung aber wil Gott Leib und Seele wohl bewahren?

+ Der Name des HErrn ist ein festes Schloß;

Schloß ; der Gerechte läuft dahin,
und wird beschirmt. Sprüchw. 18, 10.

Ps. 91, 14. 15. 16.

† Du sollt Gott, deinen HErrn, nicht
versuchen. Matth. 4, 7.

Exempel : Jacob 1. Mos. 28, 20. 21. Elise 2.
Kön. 4, 43. 44. Cap. 7, 1. 18. E. 6, 16. Die
drey Männer Dan. 3, 17. Daniel Cap. 6, 20.
22. 23. Paulus Ap. Gesch. 27, 21. 25. 31. 44.

121. Das muß ja ein grosser HErr seyn, dessen (4) auch
Hand und Regierung wir in allen Dingen alle Ding
erkennen und ehren sollen ? ge

Unser HErr ist groß, und von grosser
Kraft und ist unbegreiflich, wie er regieret. Ps.
147, 5.

Der HErr machts wie er wil, beyde mit den
Kräften im Himmel, und mit denen, so auf
Erden wohnen ; und niemand kan seiner
Hand wehren, noch zu ihm sagen : Was
machst du ? Dan. 4, 32. Eph. 1, 11.

122. Kömmt auch die Aenderung des Wetters
von dem Schöpffer und seiner Regierung her ?

Ja : Der HErr giebt Schnee wie Wol-
le ; Er streuet Reiffen wie Aschen. Er wirft
seine Schlossen wie Bissen ; wer kan bleiben
vor seinem Frost ? Er spricht, so zerschmel-
betes ; Er lästet seinen Wind wehen, so
thauets auf. Ps. 147, 16. 18. Sirach 43, 14. 24.

123. Stehet nicht auch alles menschliche Vor-
haben unter der Hand Gottes ?

Ich weiß, HErr, daß des Menschen Thun
stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in
sonderlich
der Men-
schen
Vorha-
ben,
nie.

**Haupt-
Stück.**

niemand's Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte. Jer. 10, 23.

Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehet. Sprüchw. 16, 9. Siehe auch v. 1. 3. Sprüchw. 19, 21. Cap. 20, 24. Cap. 21, 1. Ps. 146, 4. 9. Ps. 33, 15. Ps. 76, 13.

Exempel, wie Gott böses Vorhaben verhindert, und gutes befördert: Laban und Jacob 1. Mos. 31, 29. Saul 1. Sam. 23, 28. David 1. Sam. 26, 25. Absalom und Ahitophel 2. Sam. 17, 14. Haman und Mardachai Esther 9, 24. 25.

124. Weiß die allwaltende Regierung Gottes auch wol das Böse zum Guten zu wenden?

Ja: Der Rath des Herrn Zebaoth ist wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

Joseph sprach zu seinen Brüdern: Fürchtet euch nicht; denn ich bin unter Gott: Ihr gedachters böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volcks. 1. Mos. 50, 19. 20.

125. So nehmen die Menschen mannichmal Dinge vor, welche Gott wider ihr Wissen und Willen zu einem guten Endzweck gebraucht?

Ja: O wehe Assur, der meines Jorues Ruche, und ihre Hand meines Grinames Stecken ist; wiewol ers nicht so meyner, und sein Herz nicht also dencket! Jes. 10, 5. 7.

Mehr Exempel: Das Verfahren der Juden Ap. Gesch.

Gesch. 2, 23. Cap. 13, 27. Cap. 8, 1. 4. Cap. 13, 46-49. Cap. 23, 11. u. f. Philipp. 1, 12. u. f.

126. Kommt auch Glück und Unglück von göttlicher Regierung?

Glück
und
Unglück,

Ja: Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thut? Amos 3, 6. Jes. 31, 2.

Ich bin der Herr, und keiner mehr; der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß;

der ich Friede gebe, und schaffe das Ubel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. Jes. 45, 6. 7.

1. Sam. 2, 6. 7. Hos. 2, 8. 21. 22. Ps. 81, 14. 17. Klagl. Jer. 3, 37. 38. Jer. 30, 15. Jer. 51, 3. Matth.

10, 29. Ps. 68, 20. 21.

* Daß Gott dem Herrn das Böse zugeschrieben wird, ist die Ursache: Gott wil, daß wir allem zu ihm alle unsere Zuflucht haben. es gehe uns wohl, oder übel, und nicht von dem Hauffen seyn sollen, von welchem Jes. 9. v. 13. der Herr also spricht: Das Volk kehret sich nicht zu dem, der es schläget. Lutherus im 3. Witt. Tom. p. 99.

127. Ist's nun recht, wenn Leute, die Christen heißen, bey ihren Fürnehmen abergläubisch auf Sonne und Mond sehen und sich nicht für den lebendigen Gott fürchten?

So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten. Jer. 10, 2.

Unter dir sol nicht funden werden ein Weiser, oder ein Tag-Wehler. Denn wer solches thut, ist dem Herrn ein Greuel. 1. Mos. 18, 10. 12. siehe im 2. Gebot 13. 4. Frage.

Habe ich das Licht angesehen, wenn es

**Haupt-
Stück.**

helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging? Welches ist auch eine Wisselthat für die Richter; denn damit hätte ich verleugnet Gott von oben, sagt Hiob Cap. 31, 26. 28. 3. Mos. 19, 26. Jes. 47, 13.

128. Darf man denn im Unglück auch nicht bey so genannten klugen Leuten Rath und Hülfe suchen?

Wenn eine Seele sich zu dem Wahrsager und Zeichen-Deutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so wil ich mein Ansehn gegen dieselbe Seele setzen, und wil sie aus ihrem Volcke rotten, sagt Gott der Herr 3. Mos. 20, 6. Jes. 8, 19.

Exempel: Saul 1. Chron. 11, 13, 14.

**Leben
und Tod
regieret;**

129. Stehet auch eines jeden Menschen Leben und Tod in der Hand Gottes?

Ja: Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir; du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. Hiob 14, 5.

Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 39, 5. Ps. 139, 16. Ps. 31, 16.

Exempel: Hiskia Jes. 38, 5. 21. Josia 2. Chron. 34, 27. 28. Vieler Frommen Weisheit. 4, 10. 14. Jes. 57, 1, 2. Vieler Gottlosen Ps. 55, 24. 1. Sam. 4, 11. 1. Sam. 25, 38.

**in seiner
Ehre und
seiner
Kinder
Besten:**

130. Richtet Gott der Herr in seiner Regierung nicht alles zu seiner Ehre und zum Besten seiner Gläubigen?

† Ja: Unser Herr ist groß 2c. siehe Frage 121. item Jes. 63, 14. Weisheit. 12, 13. u. f.

† Wir

† Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz beruffen sind. Röm. 8, 28.

† Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks seyn. Sprüchw. 12, 21.

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nemlich Gedanken des Friedes, und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. Jer. 29, 11. 1. Cor. 3, 21/23. Ephes. 1, 11. 12. Offenb. 21, 7.

† Lasset nicht Gott, um der Frommen willen, auch öfters den Bösen Verschönerung und Guts wiederfahren?

Ja: Wo diese Tage (der göttlichen Strafgerichte) nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. Matth. 24, 22.

Der Herr sprach zu Abraham: Finde ich funfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so wil ich um ihrentwillen allen den Orten vergeben. Ich wil sie nicht verderben um solcher zehen willen. 1. Mos. 18, 26. 32.

Exempel: Sodom 1. Mos. 18, 24. u. f. Laban 1. Mos. 30, 27/30. Potiphar 1. Mos. 39, 5. Pauli Schiffs-Gefahren Ap. Gesch. 27, 24. Das jüdische Volk Matth. 24, 22.

† Thut Gott dieses alles nach unserm Verdienst und Würdigkeit?

O 5

† Nein: Siehe be-
wege ihn
seine nas-
türliche

Haupt-
Stück.
Barm-
herzig-
keit,

† Mein: Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Röm. II, 35.

† Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast, betet Jacob 1. Mos. 32, 10.

3. Err, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Ist doch der Mensch gleichwie nichts; seine Zeit fährt dahin, wie ein Schatte. Ps. 144, 3. 4. 2. Sam. 7, 18.

welcher
wir alles
zu danken,
ken,

133. Was sind wir denn unserm gütigen Schöpfer und Erhalter für solche große Wohlthaten schuldig?

† Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immer das Gutes. Jer. 33, 11.

† Seyd dankbar in allen Dingen 2c. siehe I. Haupt-Stück Frage 148.

134. Sol also ein jeder die Güte und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters gegen seine Geschöpfe dankbarlich erkennen, und ihn durch gläubiges Vertrauen dankbar über ehren?

Ja: Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Und wiewol du solches in deinem Herzen verbirgest, so weiß ich doch, daß du deß gedenkst. Hiob 10, 12, 13. siehe auch v. 8. 9.

Aber

wir danckbarl. erkennen u. annehmen. 219 I. Artia

Aber nun, Herr, du bist unser Vater: Wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir sind alle deiner Hände Werck, Herr, zü-
ne nicht zu sehr, und dencke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind. Jes. 64, 8. 9.

Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke. Es sollen die danken, Herr, alle deine Wercke, und deine Heiligen dich loben. Ps. 145, 9. 10. Ps. 111, 24. 27. Matth. 6, 25. Ps. 121, 1. 2. Ps. 147, 1. 7. 8. 9. 12.

Exempel: Ninive Jon. 4, 10. 11.
135. Wie müssen wir nun die göttliche Wohlthaten von Gott annehmen, wenn sie uns recht gesegnet seyn sollen?

† Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, und betet an den, der Himmel und Erden und Meer, und die Wasserbrunnen gemacht hat. Offenb. 14, 7.

Alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dancksagung empfangen wird. 1. Tim. 4, 4. Sir. 32, 17.

Exempel: Jacob 1. Mos. 28, 20. 22. Cap. 32, 10. David 2. Sam. 7, 18.

136. Machens wol die meisten Menschen so?

Sie sprechen nicht einmal in ihrem Zorn: Lasset uns den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Früh-Regen, und Spät-Regen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. Aber eu-

re

**Haupt-
Stück.**

re Missethaten hindern solches, und eure Sünden wenden solch Gut von euch, klagt Gott der Herr Jer. 5, 24025. item Hos. 2, 8.

137. Ist's aber nicht eine schreckliche Undanckbarkeit, wenn die Menschen über die Geschöpfe und Gaben Gottes, ihres Schöpfers selbst vergessen?

Solte sich doch der Himmel 2c. siehe I. Haupt. St. 106. Frage.

Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. Dankest du also dem Herrn deinem Gott, du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? Dein Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat. 5. Mos. 32, 5. 6. 18. Röm. 1, 28.

138. Erkennen denn wahre Gläubige alles, was sie Gutes haben, für lauter Gaben und anvertraute Güter ihres Schöpfers?

Erkennt, daß der Herr Gott ist; er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volck, und zu Schafen seiner Weide. Ps. 100, 3.

Dir, Herr, gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. 1. Chron. 30, 11.

Was hast du, o Mensch, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast,

hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? 1. Cor. 4, 7.

Exempel: Paulus 1. Cor. 15, 10. Andere Gläubigen Jes. 26, 12.

139. So ist selbst unser Leib und Seele mit allen ihren Kräften, Sinnen und Gliedern des Schöpfers Eigenthum?

Siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowol mein, als des Sohnes Seele, spricht der Herr Ezech. 18, 4.

Die Erde ist des Herrn, und was darin ist, der Erdboden und was darauf wohnet. Ps. 24, 1.

Darum so preiset Gott zc. siehe die folgende Frage.

Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle. Ps. 119, 94. Weish. 11, 27.

140. Sind wir auch schuldig, Gott über alle seine Gaben und Werke zu loben und sie zu seiner Ehre zu gebrauchen? ihn des halben zu loben,

+ Ja: Darum so preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes. 1. Cor. 6, 20.

Ap. Gesch. 17, 27. Pred. 12, 1. Eir. 71, 31. Hos. 6, 6.

Ich wil dem Herrn singen mein Lebenlang; und meinen Gott loben, so lange ich bin. Meine Rede müsse ihm wohl gefallen! Ich freue mich des Herrn. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja. Ps. 104, 33. 34. 35. Eir. 17, 26. 27. Cap. 40, 39. 41.

141. Solo

II. 222 Wie wir Gottes Gaben recht zc.

Haupt-
Stück.

141. Sollen wir nicht besonders die große Kraft, und Weisheit, Güte und Gerechtigkeit des Schöpfers an seinen Geschöpfen erkennen und bewundern?

Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet, wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruffet, sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. Jes. 40, 26. siehe auch v. 22. item 27. 31. Hiob 26, 7. 8.

Der Herr hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Welt-Kreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet. Jer. 51, 15.

Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. Ps. 119, 64. Ps. 136, 5. Ps. 66. Ps. 19, 2. Sir. 43, 15. Röm. 1, 20. Siehe das 2. Gebot Frage 147.

und ihm
zu dienen
schuldig
seyn.

142. Fordert auch unsere Pflicht, daß wir mit den empfangenen Gaben Gott und dem Nächsten willig und treulich dienen?

† Ja: Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Röm. 12, 1.

† Dienet einander ein jeglicher zc. Siehe im 5. Gebot die 248. Frage.

Exemp

Wozu uns der I. Artic. anleiten sol. 223 I. Artic.
cul.

Exempel: Hiob Cap. 29, 15, 16. Die Märtyr-
rer 2. Macc. 7, 37. Die ersten Christen 2. Cor.
8, 5. Paulus 1. Cor. 9, 19, 22.

143. Haben wahre Christen solchen Sinn aus
ihrer Natur und ersten Geburt?

Nein: Wir sind Gottes Werk, ge-
schaffen in Christo Jesu zu guten Wercken,
zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß
wir darinnen wandeln sollen. Ephes. 2, 10.
2. Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. Ps. 51, 12.

144. Welches ist endlich die Absicht aller Güte
und Wohlthaten Gottes?

† Daß die Menschen den Herrn
suchen sollen &c. siehe vorher die II.
Frage.

† Weißest du nicht, daß dich Gottes
Güte zur Buße leitet? Röm. 2, 4.
Jer. 31, 3

† Von ihm, und durch ihn und zu
ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre
in Ewigkeit, Amen! Röm. 11, 36.

145. Wozu sol uns nun diese ganze Betrach-
tung erwecken?

Kommet, laßet uns anbeten, und knien,
und niederfallen vor dem Herrn, der uns
gemacht hat. Denn er ist unser Gott,
und wir das Volk seiner Weide, und Schafe
seiner Hand. Ps. 95, 6, 7.

Nun dancket alle Gott, der grosse Dinge
thut, an allen Enden, der uns von Mutterleibe
an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.
Er